

the collapse of sun and moon

In Zusammenarbeit von GwYnPLAiNe und Autumncorpse

Von SecondHandGefuehl

Kapitel 3: erinnernd (Severins Sicht)

Es ähnelt einem Stall, einem Stall oder einem Gefangenlager. Beide Gedanken machen mir jetzt bewusst was wir für dieses Rudel sind. Das sie uns in so eine Bruchbude, weit weg von dem Dorf bringen, in dem sie wohnen. Es kommt mir vor als wären wir eine Krankheit, die in einem undurchdringlichen Raum eingeschlossen werden muss, bevor sie sich noch weiter ausbreiten kann. Meine Wunde am Hals juckt wie der Teufel, es schmerzt nicht mehr so sehr wie die ersten Male, aber ich gewöhne mich wohl nie an den ziehenden Beigeschmack. Mein Kopf beginnt so plötzlich zu brennen, wie meine Beine hektisch zittern .

"Sev... !"

Ihre Sorge springt aus jeder Silbe, als Ela auf mich zu gerannt kommt, aber von Sam wieder zurück gedrängt wird. Knurrend fährt er ihr in den Weg und lässt ihr nicht mal genug Zeit um sich wieder in ihre verängstigte Pose zurück zu ziehen. Bevor er sie anbellt und damit Meter weit von mir weg scheucht. Ich fahre wieder knurrend herum und versuche damit eine Hasstriade auf ihn abzuschießen, doch die Wörter sind nur formloses Gestotter.

Sie hat mir wirklich die letzte Kraft geraubt, das wird mir jetzt klar und dazu liegt meine Mahlzeit Äonen zurück, wie es sich anfühlt. Dabei waren es weniger als drei Tage. Ich habe es einfacher mit meiner Nahrungsbeschaffung als sie, auch wenn sie sich weigert mein Blut zu trinken, wo sie schon keinen MENSCHEN schaden will, so habe ich es ihr tausende Male angeboten. Millionen Male unter Bitten und Betteln. Immer wieder reagiert sie so wie eben und immer wieder musste ich fast Gewalt anwenden um sie dazu zu zwingen. Die Wunde am Hals ist nicht die Erste! Wie gerne hätte ich ihr eben gesagt das ich sie auch liebe, aber als Wolf war der Schmerz erträglicher als eine weitere Transformation zu riskieren und damit in das kalte Wasser der menschlichen Emotionen geworfen zu werden. Tiere kennen kein richtig oder falsch, sie leben so wie es ihnen die Natur vor betet.

Ich sehe sie erneut an, von dem Rest des Rudels flankiert, wo Sam Ela neugierig zu mustern beginnt. Auch ihm ist es aufgefallen! In ihren Augen wird das Crimson langsam wieder weiches orange und beginnt schon etwas golden zu schimmern. Ich weiss gar nicht, ob sie sich bewusst ist, dass sie eigentlich schon Vegetarier ist. Nun gut, nicht ganz, aber mich kann man nicht als vollwertigen Menschen betrachten.

Ich gebe es auf Sam irgendwie befehlen zu können, dass er sie gehen lässt, zu sehr bin ich mit meinen summenden Gedanken beschäftigt und damit klar im Kopf zu bleiben.

Zuerst sind es Leah und Seth die im Wald verschwinden und dann folgt Jacob ihnen, den Blick zwischen mir und meiner Schwester hin und her wendend, kurz bevor sie mir als Menschen das erste Mal begegnen und ich über die Ironie nur den Kopf schütteln kann. Sie sind alles Indianer! Natürlich sind sie das, wo ich doch weiss wer die Quileute sind. Schließlich waren es ihre Vorfahren die das "Virus" Wolf heraufbeschworen haben, nicht wissend, dass es nicht nur sie befallen hat Sie gehen gebückt und sind wachsam. Obwohl, seitdem Ela mich angefallen hat (oder ich sie, reine Interpretationsfrage!) sind sie nicht mehr so ganz darauf bedacht sie zu sehr zu überwachen. Ihr Hunger ist gestillt, an ihrem eigenen Bruder und diese Tatsache lässt keinen von ihnen kalt.

Ich höre ihre Gedanken nicht wenn sie Menschen sind, aber ich sehe ihre blassen Gesichter, die auf eine vernichtende Frage warten.

"Hol das Fleisch!" befiehlt er plötzlich hinter mir und ich wirble herum. Sam steht da mit einer eisernen Maske als Gesicht und er beäugt immernoch Ela mit fragenden Blicken, bevor er Jacob einen Fingerzeig gibt, der sofort ins Haus trabt und kurz danach mit einer fast übergroßen Portion blutigen Steaks wieder kommt. Er streckt sie mir nur kurz hin und ich überrenne ihn fast um an das Fleisch zu kommen, ohne mich selbst zu transformieren. Mit lauten Knurren und Kauen falle ich über ihr Abendessen her und verschwende nicht mal einen Gedanken daran, dass es eigentlich ihnen gehört.

"Wir hätten sie auch braten können, aber nach dem kleinen Snack deiner Schwester, hab`ich mir gedacht das du hungriger bist als zuvor. Grillfete ade!", seufzt Leah gleichgültig und fängt sich darauf gleich einen giftigen Blick von Sam ein. Ich seufze innerlich und in fast dem selben Atemzug ertönt erneut das nasse Reißen und ich stehe vor ihnen als der Rothaarige Mann der ich bin, nur mit blutverschmiertem Hals und Mund. Ich habe das Fleisch nicht ganz vertilgt, nur bis zu dem Punkt an dem ich behaupten kann, satt zu sein, aber mich nicht zu überfressen.

Schließlich ist die Gefahr noch nicht vorbei!

Funkelnd wandert mein Blick über ihre Gesichter und ich präge mir jedes Detail ein. Ihre dunkle Haut, die misstrauischen Augen und besonders Leahs schönes Aussehen lässt mich nicht ganz kalt. Ich bin nie der Kerl gewesen der sonderlich auf die typisch schönen Mädchen stand, die für mich alle nur wie ein Ei dem Anderen glichen. Aber sie hat etwas in ihrer Art, das ich nicht verstehe und das ist es wieder, was mich ein wenig zu ihr hin zieht. Sie beachten Ela nicht, die immernoch unschlüssig vor Sam steht und meinen Blick sucht. Ich breite, sehr langsam und vorsichtig, meine Arme aus. Mehr eine Aufforderung das ich okay bin und sie zu mir kommen kann, als ein Versuch sie zu beschützen. Doch sie schüttelt nur den Kopf. "Bitte Ela!", flüstere ich. Ihre Nähe ist mir jetzt so wichtig, wie die Gewissheit das sie trotzdem immernoch ihr altes Lächeln bewahrt hat. Aber sie lächelt nicht, als sie Sam passiert und sich eine Minute später gegen meine Brust drückt.

"Geht es dir wirklich besser? Was ist mit deinem Hals? Es tut mir so Leid, ich wollte nicht"

Ich küsse als Antwort nur das rote Haar, welches genauso aussieht wie meines und streichle ihr über die Wange.

"Mich bekommt so etwas nicht klein Schwesterherz! Und hör auf dich zu entschuldigen, wir haben das Thema schon durch!"

"Du fütterst sie!", platzt es plötzlich aus Seth heraus. Er ist bleicher als der Rest von

ihnen und seine Augen sind fest auf den Boden vor sich gerichtet, die Hände zu Fäusten geballt. "Wie alt ist sie? Ein paar Monate? Ein Jahr? Schaut euch ihre Augen an, dass ist nicht normal! Ich denke du fütterst sie seit sie ein Vampir geworden ist und das ist...ist... einfach nur abartig!"

Die anderen sehen mich an, als erwarten sie das ich mich verteidige, aber ich streiche nur eine Strähne, aus dem starren Gesicht Elas, hinter ihr Ohr und lächle jetzt wirklich. "Richtig geschlussfolgert Schosshund!"

"Du bist krank!" giftet er erneut. "Ich bin nur verliebt!" Ela zuckt als ich das sage und dabei herausfordernd in die Runde schaue, hoffend das meine Stichelei Früchte trägt. Der Nieselregen durchnässt uns etwas und hängt an ihren Haaren wie kleine Perlen aus Glas. Ich zupfe einige von ihnen aus ihren Strähnen, darauf wartend das eine neue Anschuldigung kommt.

"Geschwisterliebe hin oder her, du weist das sie tot ist, oder?" betont Jake jetzt ganz beiläufig.

"Nur komisch, dass sie trotzdem noch hier neben mir steht und für mich immernoch das Mädchen ist, was ich seit meiner Geburt kenne. Mit nur ein paar Grad kälterer Haut und roten Augen. Sie beißt keine Menschen!"

"Nein, sie beißt nur dich!" meint Leah süffisant lächelnd und verschränkt die Arme vor der Brust. Dabei sehe ich wie sich ihre Augenbrauen ein wenig heben und ich fröstle unwillkürlich.

Sam ist es, der dem Streitgespräch ein Ende macht und vorschlägt das wir ins Innere gehen sollen, dabei schaut er meine zitternde Ela an und wendet nur den Kopf ab um ihn leicht zu schütteln.

"Wir tun dir nichts!", spricht er sie plötzlich ganz direkt an, "Wir haben nur ein paar Fragen!" Dann geht er ohne auf ihre Antwort zu warten auf den Eingang zu und schaut mich fast bittend an, sie zu überzeugen mit zu kommen und ich nicke nur. Ich schaue dabei zu, wie sich alle Vier langsam in das Häuschen begeben und drücke dann meine Schwester näher an mich, um ihr etwas ins Ohr zu flüstern: "Sollten wir ihnen trauen?" Durchdringend sehe ich ihr in die Augen und versuche ihre Gedanken zu lesen, wie immer ohne Erfolg.

"Haben wir eine Wahl?" fragt sie nur resigniert.

"Du fühlst dich nicht wohl, oder?" ich versuche so zärtlich wie möglich mit ihr zu sein, doch sie wehrt sich gegen meine Zuneigung mit einem leichten Stoß gegen meine Schultern.

"Mir geht es gut!" zischt sie nur. "Ich bin okay!"

Ich weiss nicht woran es liegt, dass sie plötzlich so zurückweisend mit mir ist und dann sehe ich die neugierigen Gesichter der Anderen aus der Tür schauen, die uns fast mit Blicken drängen ein zu treten und ich schnaube nur mit zur Hälfte zu ihnen gewandtem Gesicht und böseartig verzogenen Augen. öffne leicht meinen Mund, beuge mich erneut zu ihr hinunter, diesmal noch vorsichtiger, noch zärtlicher und flüstere: "Ich liebe dich auch!"

Unsere Wangen berühren sich dabei und ich bin mir nicht mal sicher ob sie es gehört hat, warte aber nicht auf ihre Antwort, sondern lasse nur von ihr ab und trabe mit gesenktem Blick auf das Rudel zu. Dabei reibe ich mir gedankenverloren den brennenden Biss an meinem Hals und bemerke nur wie jemand kaltes diese Hand nach unten zieht und mit ihrer verschränkt. Ich lächle diesmal ehrlich froh und es dauert nicht mal einen Moment bis wir zusammen in dem kleinen, stickigen Raum stehen. Sam und die Anderen haben sich um ein dürftiges Bett versammelt und starren uns

an, als wir uns darauf nieder lassen. Die, an denen Ela zögernd vorbei geht, rutschen hektisch zur Seite.

"Also los!", rufe ich seufzend, "Was habt ihr für Fragen?"

"Ihr seid Geschwister?", fragt Sam schnell.

"Dumme Frage!", erwidere ich. Unsere Ähnlichkeit ist unverkennbar!

"Und du hast sie seit wann mit deinem Blut gefüttert?"

"Es werden dieses Jahr fast 14 Monate!"

"Es ist eigentlich ein Wunder das du das überlebt hast, normalerweise sterben Wölfe die von Vampiren gebissen werden ziemlich schnell. Es ist Gift für uns!"

"Kommt darauf an, ob ich wirklich so bin wie ihr!"

Erstauntes Schweigen, fragende Blicke.

"Aber wie hast du das angestellt? Dir immer halb die Halsschlagader aufgeschlitzt, oder was?", unterbricht Seth uns grimmig, der Einzige der nicht verwundert ist.

"So ähnlich!" erwidere ich und bemerke Elas Zucken neben mir. Sie drückt meine Hand und bittet mich damit nicht zu sehr ins Detail zu gehen und ich unterlasse es.

"Wie ist das passiert? Ich meine, dass sie ...?"

Jetzt ist es Jacob der mich löchert, aber wieder missfällt mir sein Blick auf Ela. Im Wald, als er sie tragen wollte, dachte ich erst, dass er es nur tun wollte um sie zu verschleppen, doch jetzt ist dort irgendetwas anderes, dass ich in seinen Gedanken nicht lesen konnte. Zu verschleiert waren sie und viel zu wirr. Ich öffne den Mund und lasse ihn wieder zu klappen, als ich merke wie Ela näher an mich heran rutscht und das Gesicht langsam auf meine Schulter sinken lässt und ich lasse nur die Augen reuevoll auf ihren Kopf sinken. Es ist viel zu früh das Thema anzusprechen und damit alles offen vor dem fremden Rudel auszubreiten.

"Sie wurde gebissen als ich nicht da war. In der Nacht hatte ich mich mit einer Freundin verabredet und sie allein gelassen ..., als die Entscheidung gefallen ist" Ich breche ab und stocke, bevor ich weiter spreche. Es geht einfacher als gedacht und tut wirklich gut." Ich habe sie gefunden als ich nach drei Tagen nach Hause gekommen bin und das war das erste Mal das sie mein Blut getrunken hat. Es hätte mich tatsächlich fast getötet, aber irgendwie hat mein Körper eine Art natürliches Antidot gegen ihr Gift entwickelt. Ähnlich wie es bei Menschen ist, die sich Schlangengift spritzen um bis zu einem gewissen Grad gegen das Gift immun zu werden. So habe ich mir nach ihrer Verwandlung immer wieder das Vampirgift eingeflößt, erst in geringen Dosen, dann stärkere, um ihre natürliche Nahrungsquelle zu werden. Sie wollte von Anfang an kein Menschenblut trinken und starb manchmal halb an ihrem Durst. Doch Vampire leben nun mal um zu trinken und so konnte ich sie 'überreden' mich zu beißen!"

Ela drückt sich fester an mich und erschauert ein wenig vor dem Gedanken, aber schweigt. Es scheint als schüchtern sie die Wölfe ein, oder sie hängt selbst ihren Erinnerungen nach. Was auch immer, es lässt mich die Sache schnell beenden.

"Aber vor was lauft ihr weg? Was macht euch solche Angst das ihr in ein Gebiet kommt das ein fremdes Rudel bewohnt und damit eure Sicherheit auf's Spiel setzt?", fragt Sam und behält dabei Saphaela im Blick, durchsticht sie mit imaginären Pfeilen und versucht ihr die Antwort zu entlocken.

